Interview zum Tag gegen Lärm

Am 29. April war, wie jedes Jahr, auch heuer wieder der internationale „Tag gegen Lärm“ (Noise Awareness Day) geplant. Nun ist 2020 alles anders und die Corona-Pandemie lässt nicht nur keine Veranstaltungen zu, sondern hat auch ganz andere Themen in den Mittelpunkt gerückt. Das Team vom Gesundheitsladen München, das den Tag gegen Lärm seit vielen Jahren in München organisiert, hat sich dennoch einige Gedanken zum Tag gegen Lärm in diesen Ausnahmezeiten gemacht. Dazu ein Interview mit Gunhild Preuß-Bayer, die sich seit mehr als 20 Jahren mit diesem Thema befasst.

Was ist der Tag gegen Lärm?

Dieser Tag wurde 1996 von der amerikanischen Schwerhörigen-Liga initiiert. Seitdem findet er jedes Jahr Ende April statt, inzwischen in immer mehr Ländern. In Deutschland gibt es den Tag gegen Lärm seit 1998. Anhand von vielen Aktionen und Veranstaltungen rund um den „Tag gegen Lärm“ soll die Öffentlichkeit nachhaltig über das Thema Lärm informiert und sensibilisiert werden, mit dem Ziel lärmbelastende Lebenssituationen zu verändern.
Wir hatten dazu in den vergangenen Jahren ein breites Spektrum von unterschiedlichsten Angeboten für viele Zielgruppen von Jung bis Alt, z.B. kostenlose Hörtests, Vorträge zu Hörerkrankungen oder Lärmschutz, Exkursion zu Straßen- oder Schienenlärm, Vogelstimmen-Führungen, Meditationen und vieles mehr.

Warum glauben Sie, dass es auch 2020 wichtig ist, an den Tag gegen Lärm zu erinnern?

Lärm ist immer ein Gesundheitsproblem, das gilt auch dann, wenn zur Zeit ein anderes , schreckliches Gesundheitsproblem alle Aufmerksamkeit auf sich zieht.
Die Weltgesundheitsorganisation hat ermittelt, dass an den Folgen von Lärm allein in Europa jedes Jahr mehr als eine Million gesunde Lebensjahre verloren gehen.
Die Ursachen sind unter anderem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Kognitive Beeinträchtigungen von Kindern, Schlafstörungen

Hört sich die Stadt für Sie anders an als zu normalen Zeiten?

Ich selber stelle fest, dass es sehr viel weniger Straßenverkehr gibt. Fluglärm höre ich auch an meinem Wohnort, der Blick zum Himmel ohne Kondensstreifen zeigt deutlich, welche vielfältigen wohltuenden Wirkungen die Einschränkung des Flugverkehrs hat.
Ein Freundin, die näher am Flughafen wohnt und sehr unter dem Fluglärm leidet, ist ganz glücklich, weil nun diese regelmäßigen Störungen einer ganz entspannten Stille gewichen sind.
Verändert hat sich auch, dass die Sport-Events im benachbarten Park entfallen und keine Basslautsprecher mir mehr den Sonntagmorgen versauen.
Dafür höre ich nun , vor allem am Morgen, Vögel singen, die ich bisher nicht wahrgenommen hatte.
Kinderstimmen sind zu hören, die gefehlt hatten, wenn die Kinder den ganzen Tag in Schule, Hort oder Kindergarten waren und am Wochenende mit der Familie weggefahren sind.
Und ich höre viele freundliche „Grüß Gott“ und „Guten Morgen“

Viele Leute erzählen ja von mehr Ruhe in der Stadt und wie gut das tut. Glauben Sie, dass nach Corona davon etwas bleibt?

Ich denke, ein Teil der Menschen wird sensibler und wird auch die Politik dazu drängen, mehr für den Lärmschutz zu tun. Vielleicht interessiert sich auch der neue Stadtrat mehr dafür und packt endlich den längst überfälligen Lärmaktionsplan wieder an.
Allerdings wird es auch weiterhin Unbelehrbare und Rücksichtslose geben, die man ja auch jetzt auf den stillen Straßen mit ihren Motorrädern und Cabrios äußerst unangenehm heraushören kann.

Es gibt zur Zeit auch viele Initiativen, den Straßenraum für Fußgänger und Radfahrer zu erweitern und zumindest für die Zeiten des Shut down den Autofahrern Fläche wegzunehmen. Das könnte zu einem neuen Bewusstsein dafür führen, welche Formen der Mobilität wir hier in München wirklich brauchen. Und wenn wir dann auf das viel größere und

lebensbedrohende Problem des Klimawandels schauen, dann stellen wir fest, dass wir genau damit auf dem richtigen Weg sind.

Sie hatten ja schon viele Aktionen geplant. Sind die nun alle abgesagt?

Das können wir heute noch nicht sagen, denn die Regeln für die Coronazeiten werden immer wieder kurzfristig neu justiert. Die Veranstaltungen im April sind abgesagt oder verschoben. Es gibt aber auch noch Angebote im Mai und Juni. Aktuelles findet man immer auf unserer Homepage www.gl-m.de -→Ruhe und Lärm.

Noch ein anderes Thema: Zur Zeit sind ja viele Menschen zu Hause und der Nachbarschaftslärm könnte zu mehr Konflikten führen. Haben Sie dazu mehr Anfragen in Ihrer Lärmsprechstunde? Und was kann man dagegen ggfs. unternehmen?

Hier können wir keine Zunahme feststellen, die Menschen scheinen sich gerade doch sehr in Toleranz zu üben oder haben andere Probleme.
Generell ist es bei solchen Konflikten immer wichtig, zuerst das Gespräch zu suchen und für beide Seiten akzeptable Lösungen zu finden. Manchmal helfen auch einfache bauliche Veränderungen. Bei offensichtlichen Verstößen gegen die in der Hausordnung bzw. gesetzlich festgelegten Ruhezeiten kann man sich natürlich auch an die Hausverwaltung wenden. Leider wird aber der Leidensdruck von Lärmgeplagten oft nicht wirklich ernst genommen.